

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 748.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 480-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 748.

Abonnementspreis: Vom Verlag bezogen: M. 5.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Vorrückung des Betrages oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Platz- und Zustellere-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 3.—, städtische Kleinanzeigen M. 7.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 10.— für die einseitige Kolonietexte oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Zuschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Roritzplatz 15300.

Samstag, 11. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 120. • 70. Jahrgang.

## Amerikas Absage.

Die Washingtoner Regierung hat in einer sehr geschickt redigierten Note mitgeteilt, daß sie der Einladung zu der Konferenz von Genua nicht Folge leisten werde. Dieser Schritt kommt keineswegs völlig überraschend, vielmehr war seit längerer Zeit eine solche Antwort Amerikas zu erwarten. Man wird aber trotzdem die Hoffnungen auf Genua, die nach den letzten Programmeinschränkungen schon recht gering geworden sind, nach dieser amerikanischen Absage noch weiter herabmindern müssen. Denn darüber kann natürlich nirgends ein Zweifel bestehen, daß ein Wiederaufbau Europas ohne die Vereinigten Staaten unmöglich gelingen kann. Durchaus mit Recht klangen ja darum auch die Ausführungen, die der deutsche Außenminister Dr. Rathenau letzthin im Hauptauschuß des Reichstags machte, in einen Appell an die Vereinigten Staaten aus.

Auch in Amerika selbst, zum mindesten in den leitenden politischen Kreisen dürfte man sich darüber klar sein, daß Europa auf die amerikanische Hilfe angewiesen ist. Man hält aber die Zeit noch nicht reif für ein Eingreifen der Vereinigten Staaten. In diesem Sinne schrieb auch schon vor einigen Tagen der hervorragende amerikanische, der Washingtoner Regierung nahestehende Publizist Frank H. Simonds in einem Artikel in der „Times“, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zwar von der Fruchtbarkeit der Idee einer Weltwirtschaftskonferenz überzeugt sei und den Plan an sich nicht ausgegeben wissen wolle. Sie halte aber die Zeit und die Geister noch nicht für reif. Der amerikanische Politiker ließ weiter durchblicken, man sei in Washington der Überzeugung, auf der Weltwirtschaftskonferenz müsse die ganze Frage der internationalen Verschuldung einschließlich des Reparationsproblems erörtert werden. Zu dieser Erkenntnis werde sich Frankreich vielleicht durchgerungen haben, wenn sich im April oder Mai herausstellen wird, daß Deutschland nicht mehr zahlen kann. Damit wird nach amerikanischer Anschauung der natürliche entscheidende Schritt zur wahren Weltwirtschaftskonferenz vollzogen sein. In Washington hält man, wie Simonds sagt, den Herbst für früh genug zu dieser Konferenz, an der auch die Vereinigten Staaten teilnehmen werden.

Denselben Gedankengang vertritt ferner, wenn er auch nicht so deutlich zum Ausdruck gebracht wird, die amerikanische Note, die ganz besonders darauf verweist, daß die vorgeschlagene Konferenz in der Hauptsache keine Wirtschaftskonferenz ist — „sind doch von den Beratungen Fragen ausgeschlossen worden, ohne deren zufriedenstellende Lösung die Hauptursachen der wirtschaftlichen Störung weiter wirken müssen.“ Dieser Satz der amerikanischen Note weist sehr klar darauf hin, daß Amerika keine Teilnahme hauptsächlich verweigert, weil die Hauptursache der wirtschaftlichen Krise, die Wiedergutmachungsfrage, bei den Beratungen in Genua auf Wunsch der französischen Regierung nicht berührt werden soll, und es ist auch charakteristisch, daß dieser entscheidende amerikanische Satz von der französischen Presse vorläufig ignoriert wird. Die Amerikaner wollen ihre Gelder dem kranken Europa solange nicht zur Verfügung stellen, bis nicht Europa selbst die Vorbedingungen für einen Wiederaufbau geschaffen hat. Als eine solche Voraussetzung für den Wiederaufbau rechnet Amerika — auch das verheißt die Note nicht — eine für Deutschland erträgliche Lösung des Reparationsproblems an und eine Finanzpolitik, die ihre Mittel nicht für Riesenheere und Besatzungstruppen verschleudert.

Erst wenn sich hier in diesen Dingen in Europa ein Umschwung vollzogen haben wird, glaubt man das Kapital der internationalen Verschuldung diskutieren zu können. Notwendig wäre es also zunächst einmal sehr ausführlich über die Abrüstung zu Lande zu reden, und nicht nur zu reden, sondern diese Abrüstung auch wirklich durchzuführen. Die Aussichten dafür sind allerdings außerordentlich gering, denn man weiß, daß zu den Verpflichtungen, die Lloyd George in Boulogne Poincaré gegenüber einging, vor allem auch die gehört, daß in Genua das Abrüstungsproblem nicht berührt werde. In Amerika hat man durchaus Zeit, die Entwicklung in Europa abzuwarten und man sieht hierin natürlich einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, da man nicht verkennet, daß je länger die Hilfe ausbleibt, um so größer auch der Druck wird, der schließlich zu der von Amerika gewünschten Erkenntnis führen muß. Dazu wird auch die Tatsache beitragen, daß der amerikanische Delegierte für die Reparationskommission Bonden auf der Pariser Konferenz der alliierten Finanzminister unerwartet die Forderung aufgestellt hat, die Kosten für die amerikanische Besatzungsarmee am Rhein im Betrage von 966 Millionen Goldmark sollten von den

bereits jetzt von Deutschland geleisteten Reparationszahlungen getilgt werden. Die Zeit arbeitet auf jeden Fall für Amerika. Auch aus innerpolitischen Gründen glaubt man zunächst einmal abwarten zu müssen, da auch in Amerika selbst die Geister für die Diskussion der internationalen Verschuldung, eine Diskussion, die ja mit Opfern für Amerika enden müßte, noch nicht reif sind. Man ist auch mit den eigenen Angelegenheiten viel zu stark beschäftigt. Die Entwicklung in Amerika geht nach Westen und Süden und konzentriert sich darauf, den Handel am Stillen Ozean nach Südamerika und Asien zu beherrschen. Hier glaubt man Zukunftsaufgaben zu sehen und wendet darum diesen Dingen weit mehr Interesse zu als der verfahrenen europäischen Politik.

Genua wird also nach der amerikanischen Absage im besten Falle nur die Vorstufe zu der von amerikanischen Seite in Aussicht gestellten Weltkonferenz sein, das ist nicht allzu viel, kann aber doch, wenn man überall, besonders auch in Paris, die Note Harding aufmerksam liest, immerhin einen kleinen Schritt vorwärts bedeuten!

## Keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Wirth und Dr. Hermes.

W. T. B. Berlin, 11. März. Die „Germania“ bringt einen Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister Hermes, der, wie das Blatt schreibt, geizig ist, die Haltbarkeit der Gerüchte über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ministern zu zerstreuen. Der Reichskanzler betont in seinem Schreiben die gemeinsamen Ansichten über die bisherige Außenpolitik, insbesondere die Behandlung des Reparationsproblems, der Innenpolitik und das gemeinsame Festhalten am Steuerkompromiß. Mit der Auffassung, als ob die Zwangsanleihe erst 1923 erhoben werden sollte, würden beide mächtig bald aufkommen. In seiner Antwort bestätigt Dr. Hermes die Ausführungen des Kanzlers. Der Wirth, das Steuerkompromiß möglichst bald erachtet zu leben, habe ihn gerade demogen, um die Beilegung des interimistischen Zustandes in der Leitung des Reichsfinanzministeriums zu bitten. Hinsichtlich der Zwangsanleihe entbehren die Verträge, das Finanzministerium als Saboteur hinstellen, jeder tatsächlichen Grundlage; die Zwangsanleihe müßte, wie auch der Reichskanzler betont habe, arbeitslos noch 1922 unter Mithilfe der öffentlich-rechtlichen Körperschaften bei der Durchführung erhoben werden. Der Minister dankt zum Schluß für die Anerkennung der sachlichen Arbeitsleistung der Beamten und will es sich besonders angelegen sein lassen, jeglichen Anzeichen einer einseitigen Orientierung der Berufsbeamten zu vermeiden.

## Die Anschuldigungen gegen Dr. Hermes.

W. T. B. Berlin, 11. März. In einer amtlichen Erklärung wird festgestellt, daß die Behauptungen, daß seitens des Reichsministers Hermes dem Winerverband für Kofel, Saar und Rumel besondere Zuwendungen an Zucker als Gegenleistung für private Dienste gemacht worden seien, jeder Begründung entbehren. Dem französischen Winerverband seien im Jahre 1920 4000 Doppelzentner Zucker zuerkannt worden, weil der Wein in jenem Jahre sehr alkoholfrei und äußerst war und weil verhindert werden sollte, daß die Einfuhr von ausländischem Zucker eine Verfallstrafe der Denizensatz herbeiführe. Die gleiche Menge Zucker sei dabei aus dem Rheinischen Winerverband zuerkannt worden während der Weinbauverband der Rheinprovinz sogar die doppelte Menge erhalten habe. Von einer Bevorzugung des Kofel-, Saar- und Rumel-Landes könne jedoch keine Rede sein.

Der Vorstand der Reichsstaatsrat der U. S. B. D. hat an den Reichskanzler und an die Zentrumskommision ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, daß der Vorstand der Fraktion sich davon überzeugt habe, daß Dr. Hermes im April 1920 187 Flaschen Wein im Gesamtwert von 8483 Mark bezogen und dafür 600 Mark bezahlt habe, ferner habe Dr. Hermes in einer Resorbtbeurteilung am 18. März 1920 eine besondere Zuweisung von Zucker an den Winerverband für Kofel, Saar und Rumel angeordnet, und Dr. Hermes habe im Februar 1921 erneut 110 Flaschen Wein zum Preise von 3 Mark die Flasche vom Winerverband bezogen. Das Schreiben schließt mit der Erwartung, daß die Regierung hierauf baldigste Stellung nehme.

## Dr. Sämilich Reichsminister für Vereinfachung und Vereinfachung?

Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Für den in Aussicht genommenen neuen Reichsministerposten zur Vereinfachung und Vereinfachung kommt in erster Linie der frühere preussische Finanzminister Sämilich in Frage. Sämilich war letzterzeit Präsident des Kaiserlichen Finanzamtes, jedann vortragender Rat im Reichsfinanzministerium und leitete im Kabinett Siegel als die preussischen Finanzen. Besonders aus dieser letzten Tätigkeit hebt ihm der Ruf großer Energie und weitgehender Sachkenntnis voraus. Dr. Sämilich gehört keiner Partei an, steht aber seiner politischen Stellung nach der Deutschen Volkspartei nahe.

## Die Unabhängigen lehnen ein Zusammengehen mit den Kommunisten ab.

Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf die Aufforderung der Zentrale der K. P. D. zu einer gemeinsamen Aktion gegen das Steuerkompromiß hat die Zentrale der U. S. B. D. geantwortet, daß die Beratungen über ein gemeinsames Vorgehen nicht erfolgreich zu Ende sein könnten, da die Unabhängigenpartei fortgesetzt in dem Draht der K. P. D. belächelt und verleumdet werde.

## Die Pariser Finanzkonferenz.

D. Paris, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz der alliierten Finanzminister soll heute zum Abschluß kommen. Die Basis für das Abkommen zwischen den alliierten Ministern wird nunmehr doch das Abkommen von Cannes sein, dessen Diskussion infolge der Demission Briand abgebrochen war. Jedenfalls haben sich die Sachverständigen über den Schaden Poincaré, der Richtsicherheit aller seit Spa getroffenen internationalen Vereinbarungen, hinweggesetzt. Sie haben ihn unberührt gelassen und sind auf der Diskussionsbasis von Cannes stehen geblieben mit dem Hinweis darauf, daß die Verhandlungen von London im September 1921 und diejenigen von Cannes im Januar 1922 so weit geführt worden seien, daß sich die beteiligten Regierungen ihren moralischen Verpflichtungen zu den behandelnden Bestimmungen nicht mehr entziehen könnten. Aber das erreichte Abkommen, das heute abend redigiert und morgen unterzeichnet werden soll, weiß man bis jetzt, daß der französische Finanzminister in der Frage der Saarmineen an Vorkäufen der französischen Reparationsanleihe nachgeben müßte. Diese Anleihe wird also nicht, wie er wollte, aufs nächste Jahr verschoben. Frankreich wird dadurch mit einer Summe von 300 Millionen belastet werden. Das Wiesbadener Abkommen wird endlich und nur mit kleinen Änderungen von allen Alliierten ratifiziert. Es gilt für die Dauer von drei Jahren. Die Verteilung der ersten deutschen Goldmilliarde geschieht in folgenden Raten: Frankreich 140 Millionen, England 500 Millionen, Italien 11 Millionen und den Rest erhält Belgien. Über die Frage der Belkunaslofen erklärt, daß man die in Cannes getroffene Grundbestimmung über eine Gesamtsumme von 220 Millionen angenommen habe. Im übrigen verleiht sich die Debatte auf eine internationalisierte Anleihe zur Rehabilitation der deutschen Schuld. Die Finanzminister lassen gerade über diese Frage heute längere Verhandlungen geführt haben. Ferner wurde auch gesprochen über die Aufnahme einer internationalisierten Anleihe.

W. T. B. Paris, 11. März. Die Hasasagentur veröffentlicht folgendes offizielle Kommuniqué: Die alliierten Finanzminister sind heute vormittags zu einer fünften Sitzung zusammengesessen. Es wurde die Möglichkeit einer Mobilisierung der Forderungen an Deutschland und zwar in der Hauptsache mittels einer internationalen Anleihe Deutschlands erörtert. Die Bewirkung dieses Planes ist indessen von der Zustimmung der Reparationskommission abhängig. Gleichseitig haben sich die Sachverständigen über den Vorkauf der betreffenden Anleihe über die auf der Tagesordnung der Ministerkonferenz stehenden Fragen verständigt bis auf einen Teil, der etwa ein Viertel der einzelnen Bestimmungen des vorläufigen Gesamttextes umfaßt.

W. T. B. Paris, 11. März. (Paris.) In der gestrigen Nachmittagssitzung der alliierten Finanzminister, die von 3 bis 7 Uhr dauerte, wurde eine Sitzung so auf die Delegierten bzw. Sachverständigen ausgearbeitete Verteilungssätze im Laufe des heutigen Tages ebenfalls festgesetzt werden können. Gestern nachmittags haben die Minister ihren Meinungsaustausch

## Amerika verlangt Ersatz der Besatzungskosten.

W. T. B. Paris, 11. März. Wie die Hasasagentur mitteilt, hat der offizielle amerikanische Delegierte bei der Reparationskommission Bonden, gestern die alliierten Finanzminister wissen lassen, daß keine Regierung den Betrag der Summe verlange, die sie für die Besatzungskosten Goldmark, die erhöht würden durch die Zinsen. — Wie der „Welt“ berichtet, ist diese Zahlungsforderung an Schluß der gestrigen Mittagspause erfolgt und hat wie ein Theatercoup gewirkt. Der amerikanische Delegierte Bonden, der bis jetzt nur die Rolle des Beobachters gespielt habe, habe eine Note verlesen. Die von ihm verlesene Note seien berechnet bis zum 1. März 1921. Die Zinsberechnung erfolgte sich bei einzelnen Ausgaben seit dem Tage der Installation der amerikanischen Kontingente in den Rheinländern. Die amerikanische Regierung hat nach dem halbamtlichen Platz eine lebhaft herrschende bei den Alliierten in dem Augenblick, in dem sie gestellt wurde, hervorgerufen. — Nach dem „Echo de Paris“ befaßt sich der von Amerika verlangte Betrag einschließlich der Zinsen auf ungefähr 1 Milliarde 20 Millionen.

## Frankreich fordert die Rückzahlung der Mobilisierungskosten für die Jahresklasse 1919.

W. T. B. Paris, 11. März. Eine weitere Überraschung hat sich gestern bei den Beratungen der alliierten Finanzminister ereignet. Der französische Finanzminister de Laferrière hat für Frankreich die Rückzahlung der Mobilisierungskosten für die Jahresklasse 1919 verlangt, die bekanntlich 190 Millionen Franken betragen sollen. Die alliierten Regierungen haben es schon einmal abgelehnt, diese Kosten Deutschland aufzubürden.

## Die Kosten der Reparationskommission.

W. T. B. Paris, 11. März. Die Reparationskommission teilt in einem Kommuniqué mit, daß ihr eigenes Budget und das Budget des Garantienauschusses augenblicklich überlich insgesamt 13 Millionen Goldmark betrage. Diese Summe sei nicht nur durch Reparationen, sondern auch durch die bedeutenden Operationen der Restitution zu decken. Sie umfasse nicht nur die Ausgaben, betrie die Ausführung des Friederungsvertrages mit Deutschland, sondern auch die der Verträge mit Oesterreich und Ungarn sowie die Ausgaben der internationalen Organismen und der nationalen Delegationen, die ihren Sitz hätten nicht nur in Paris, sondern auch in Berlin, Gené, Wiesbaden, Wien und Budapest. Schließlich seien auch einbezogen die Kosten für die Liquidierung des deutschen Kriegsmaterials. Damit sei die Kommission nicht durch den Friedensvertrag selbst, sondern durch einen Beschluß der alliierten Regierungen beauftragt. Die Kosten für die Reparationskommission und für die Restitutionskommission würden von Deutschland, Oesterreich und Ungarn anteilmäßig und im Verhältnis bezahlt. Die Kosten für die Bewertung des Kriegsmaterials würden von dem Ertrags des Materialverkaufs abgezogen.

Ein sühnungsreicher Tag des Reichstags.

Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitag fanden im Reichstag nicht weniger als drei Sitzungen statt, da die Kommunisten ihre Obstruktion gegen das Gesetz, betr. Brauwirtschaften, dadurch zum Ausdruck brachten, daß sie im entscheidenden Augenblick die Reichstagsfähigkeit des Hauses anzweifelten. Ein Zweifel dessen Berechtigung durch Verlegung auf kurze Zeit anerkannt werden mußte.

Zu Beginn der ersten Sitzung wurde der Gesetzentwurf zur Änderung der Pensionsergänzung dem 6. Ausschuss überwiesen und in allen drei Lesungen die Novelle zum Kapitalstockgesetz erledigt.

Darauf wurde die zweite Beratung des Brauwirtschaftenmonopoles fortgesetzt, und zwar in der Sonderberatung, indem man Paragraph für Paragraph durchging und darüber abstimmte. Zu den einzelnen Fragen nahmen Abgeordnete verschiedener Parteien das Wort. Die erste Unterbrechung der Sitzung erregte sich, als über die Verteilung der Überschüsse aus dem Brauwirtschaftenmonopol abgestimmt werden sollte.

Um 3.30 Uhr unterbrach Präsident Loh die Sitzung und betief die neue Sitzung auf 4 Uhr ein.

Um 4 Uhr wurde dann zunächst der Antrag der Kommunisten abgelehnt, die gesamten Erträge aus dem Brauwirtschaftenmonopol sozialen Zwecken zuzuwenden.

Bei der Abstimmung über die Besteuerung der Effizienze beamtete Abg. Kaenen (Komm.), diesen Paragraphen zu streichen, bewieserte aber, bevor die Abstimmung ankam, kommen konnte, die Reichstagsfähigkeit des Hauses, so daß die Sitzung um 4.25 Uhr erneut unterbrochen wurde und um 4.30 Uhr der Präsident eine neue Sitzung einberief.

In der neuen Sitzung ergriff zunächst der Reichstagspräsident über den Etat des Reichswehrministeriums, der die Stellen (Soz.) das Wort. Er wies darauf hin, unsere Nachbarn im Westen brauchen keinerlei Befürchtungen zu haben, daß Deutschland daran denke, sich auf irgendwelche kriegerische Abenteuer einzulassen. Die Reichswehr liege auch unter strenger Kontrolle der militärischen Kommissionen, so daß alle Befürchtungen durchaus gegenstandslos seien.

Reichswehrminister Dr. Eckler

meinte einsam, sein Etat habe keine Bedeutung darin, daß er zum erstenmal die Neuorganisation des Heeres und die Bestimmungen des Friedensvertrages zum Ausdruck bringe. Nunmehr aber hätten wir auch das Recht zu fordern, daß die internationalen Kommissionen abgebaut werden. Er trat entschieden den verkehrten und nichtverstandenen im Ausland auftretenden Behauptungen entgegen, wir bereiten einen neuen Revanchekrieg vor. Beständig der Reichswehr selbst erklärte der Minister, er könne die Erfüllung der vertrauensvollen Pflicht bei der Reichswehr garantieren. Besondere Schwierigkeiten machten die Wohnungs- und Versorgungsfragen.

Nach der Rede des Ministers verlas die Haus auf Dienstag, 2 Uhr.

Aus dem Hauptausschuss.

W. T. B. Berlin, 10. März. Im Hauptausschuss des Reichstags ist bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern eine von den Reichstagsmitgliedern eingebrachte Entschließung angenommen worden, nach welcher für weibliche Beamte und Hilfskräfte die Tätigkeit der unehelichen Mutter als solche nicht ein Grund zur Entlassung oder zur Antretung eines Disziplinarverfahrens sein kann und auch die Beförderung einer Hilfskraft zur Beamtin lediglich aus diesem Anlaß nicht abgelehnt werden darf. Angenommen wurde ferner eine vom Zentrum eingebrachte Entschließung über die geistliche Verwaltung von Krediten für eine kundenmäßige Wirtschaftsweise und eine von den Demokraten ersuchende Entschließung, die zwecks Vereinfachung der Verwaltung, im Interesse des Publikums und mit Rücksicht auf die Wohnungsnot die baldige Errichtung eines Hochhauses zur Unterbringung der hauswirtschaftlichen Stellen der Reichsregierung fordert.

Eine Rheinlandkundgebung in Leipzig.

Br. Weimar, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsverband der Rheinländer, Landesverband Sachsen, veranstaltete gestern Abend im Hofsaal des Zentraltheaters eine eindrucksvolle Kundgebung für die Landesleute im besetzten Gebiet. Es sprachen von Bestall und lebhafter Zustimmung Reichstagsabg. Oberbürgermeister a. D. Dr. Wolf aus Duisburg über die Wirtschaft, Reichstagsabg. Dr. Loh aus Köln über die Stellung der rheinischen Arbeiter zu den Rheinländern, Verbandsdirektor Dr. Bogel vom Saar-Verein in Berlin über das Saargebiet, Reichstagsabg. Prof. Dr. Moldenhauer aus Köln über die französische Rheinlandpolitik und Reichstagsabg. Walter Krell aus Inzelsheim. Zum Schluss wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Versammlung ist stolz auf die Treue des Rhein- und Saargebietes und gibt ihrerseits die Versicherung gleicher Treue.

Frühlingskuren.

Von Dr. W. Schmelzbeimer.

Neues Leben in der Natur, frisch aufstrebendes Reizen und Drängen — und auch der Mensch beschließt bewußt, ein neues Leben zu beginnen. So muß der alte Adam abgerafft und durch harten Winterfroß und harten Stubenhitze zermürbt, zunächst erneuert werden. Eine neue Hülle gleich neuen Sommerkleidern um kein Beharren zu schaffen, ist dem Geist noch nicht gelungen. Befreiung der ständig vor sich gehenden Erneuerung aller Zellen und Säfte wird darum erforderlich.

Die Sitten ändern sich mit den Zeiten. Wer in früheren Jahrhunderten, noch in der Zeit hiedermehrlicher Märzwinde, abnungslos einen Blick ins frühlingmäßige Städtchen tat, der konnte glauben, eine allgemeine Epidemie habe die Bewohner ergriffen. Da eilten die Ärzte umher, zu Fuß mit ihren nachdenklichen Stöcken, in flinken Wagen, die Bader und Barbieren sprangen treppauf, treppab, die Apotheker und Drogerien belagerten den Laden nicht mehr leer, heiß und weisebündige Frauen predigten der eifrig lauschenden Juböhrerinnenschar. Und schon trat der sichtbare Effekt dieser eifrigen Bewegung ein: da wurden Tränken genommen, wurde purgiert und zur Ader gelassen, gekräftigt und pomiert und gelawint, daß der böse Feind, wenn er in den Körpern gewesen wäre, auf jeden Fall so rasch als möglich Reichsraum genommen hätte.

Der andere folgte dem Rat, den man ihm gegeben, belieg den holpernden Postwagen und fuhr nach dem berühmten Badeort. Dort krank er Waller, als sei er ausgesodert, nahm Bäder und wußte sich in das Schwarm von Gesundheitswächtern kontrollierte Leben des Kurorts. Ein noch Schlawer rief sich selbst am unfehlbarsten, unterzog sich in länderlicher Umkleung einer Milch- oder Kalkkur; wenn ihm aber die Silberstücke schwächer im Beutel klangen, trat er Buttermilch, dem ein heilvolles Purgiermittel zugeeicht war.

Preußischer Landtag.

Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Im preußischen Landtag wurde am Freitag zunächst die gemeinsame Beratung der Vorlagen zum Ausbau der Wasserkräfte von Keiser, Judva und Main fortgesetzt. Der Hauptausschuss will dabei auch das Privatkapital in der Form der gemischtwirtschaftlichen Betriebe beteiligen während die Sozialdemokratie die Betriebsgesellschaften nur mit den Reichs- oder Kommunalverbänden verbinden will. Nach lebhafter Ausdebatte wurde die Vorlage nach den Anträgen des Hauptausschusses gegen die drei sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Nachdem noch Abg. Reichsmel (D. Nfl.) zum Etat gebröchen hatte und ein Regierungsvertreter eine Nachprüfung der Frage versprochen hatte, ob beim Beamtenverhältnis nicht separat werden könne, wurde der Etat bewilligt.

Darauf trat das Haus in die zweite Beratung der Preußischen Bank (Eckhandlung) ein.

Nach Beantwortung einiger Anfragen des Vorredners durch einen Regierungsvertreter wurde der Haushalt der Preußischen Staatsbank in der unänderten Ausdehnung angenommen.

Die weiteren Verhandlungen des Hauses wurden durch eine lange Reihe von Abstimmlungen zum Ausschuss: etat unterbrochen. Die Anträge des Hauptausschusses wurden angenommen oder den Ausschüssen überwiesen. Die übrigen Anträge wurden mit wechselnder Mehrheit abgelehnt.

Eine längere Debatte entpinn sich über den Fall des Abg. Schölem (Kommunist). Den Antrag auf strafgerichtliche Verfolgung wegen verübten Hochverrats beantragte der Gehaltsordnungsausschuss zu genehmigen; den Antrag auf Inhaftnahme jedoch abzulehnen. Schließlich wurde der Antragsantrag gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Nach Beratung einiger eingegangenen Anträge, die an die Ausschüsse gingen, verlas die Haus auf Samstag 11 Uhr.

Die Zwangsanleihe.

W. T. B. Berlin, 10. März. Eine sozialistische Korrespondenz meldet: Gestern nachmittags haben die Vertreter sämtlicher gewerkschaftlicher Spitzenverbände im Reichsfinanzministerium die Durchführung der Zwangsanleihe bekräftigt. Der Vertreter der freien Gewerkschaften Tarnow führte u. a. aus: Die Erhebung der Zwangsanleihe muß sofort, mindestens noch in 1922 erfolgen. Die Verzinsung darf nicht nach dem Reichsnoteufschlag bestimmt werden. Es muß neu veranlagt werden unter Heranziehung des Sachverhalts nach dem gemeinen Wert. Wenn die Verzinsung nicht bis zum Jahresfrist 1922 durchzuführen werden kann, muß die vorherige Anbringung durch entsprechende Vorabzahlungen geleistet werden. Die Verzinsung soll nicht lediglich auf Selbstbehaltung beruhen, sondern in der Landwirtschaft Arbeiter festzuhalten. Die Verzinsung in Goldmark soll bei Erhebung in Wintermarkt nach dem jeweiligen Kurs umgerechnet werden. Die Verzinsung nach Ablauf von drei Jahren treten nicht über 3 Prozent betragen. Eine allgemeine Pflicht des Reiches zur Besetzung der Anleihe darf nicht festgelegt werden. In der Aussprache wurde übereinstimmend zwischen den Vertretern sämtlicher Gewerkschaften im Sinne der Ausführungen Tarnows erzielt.

Kapps Bedingungen abgelehnt.

Br. Weimar, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Unterluchungsrichter beim Reichsgericht hat in Übereinstimmung mit dem Oberrechnungsamt abgelehnt, auf die Bedingungen Kapps, ihm für seine Selbsthaltung eines Gehalts und Besoldung mit der Unterluchungschaft auszuweichen, einzugehen.

Lord George bereits nichtoffiziell zurückgetreten?

Hm. London, 11. März. Die „Saturday Review“ schreibt, Lord George sei in noch nicht offizieller Form zurückgetreten. Chamberlain habe das Rücktrittsgesuch bereits in der Tasche mit der Möglichkeit davon Gebrauch zu machen, wenn die irische Bill Gesetz geworden sei. Lord George werde nicht bis zur Konferenz von Genoa warten. Angehts des Verwurfs Younger gebe sich der Minister nicht davon Rechenschaft, daß sein Ansehen sehr gelitten habe. Er habe daher einen Kabinetstrat beauftragt, dem er keine Entschuldigungen, zurückzutreten, mitgeteilt habe. Wenn der Ministerpräsident den Konia verhandelt habe, werde dieser Chamberlain beauftragen, das Ballou abzulehnt habe, ein aus aus Konventionen bestehendes Ministerium zu bilden. Alle Liberalen, mit Ausnahme Churchill, würden ihr Amt niederlegen. Bei den allgemeinen Wahlen werde Lord George mit den nationalen und liberalen Anhängern die Unterführung des Landes suchen und auf das geleistete Werk hinweisen.

Auch mit anderen, weniger frommen Getränken hat man Frühlingskuren gemacht. Nicht immer ist freilich der Arzt Pate bei diesem Vorgehen gestanden. Die Starbierre, wie sie bezeichnete nach alter Sitte in München im Frühjahr hergestellt wurden, hatten eine ausserordentlich purgierende Wirkung. Dieser Frühlingsstrank mußte das Blut „läutern“ und die im Winter angesammelten „bösen Säfte“ austreiben. Darum der extra stark abgetraute Trank, der so getaltreich sein mußte, daß bei der Probe keiner Wirkfamkeit der Brüder, der sich auf die benetzte Pant letzte, nach einiger Zeit leben bleiben sollte. Diese Frühlingskur machte wieder jung — behauptete der Entbuskmeister, — und Franz v. Kodel gab als Verjüngungsrezept:

Und der Tod is a Mater,  
Da halt i was drauf;  
Wie alt oar a Kopf is,  
Er fröhlich n no auf.

Die Starbierre haben den Lauf der Zeiten überdauert, so weit sie nicht den Kriegswirren verübergehend zum Opfer gefallen sind. Somit sind die Frühlingskuren zum Teil abgekommen, nämlich in dem engen Sinn, daß eine Mode alle Leute, gesunde wie fränke, dazu brachte, sich einer richtigen Krankenkur zu unterziehen. Geblieben ist dagegen vielfach der Brauch, daß ein chronisch Leidender, oder wer sich sonst nicht wohl fühlt, im Frühjahr eine Trank- oder Baderkur mitmacht. Diese Bedeutung werden die Frühlingskuren immer behaupten, sei es am Ursprungsort der heilkräftigen Quellen selbst oder im eigenen Heim, wo gewisse Wässer in formigiger Weise getrunken werden.

Die Vorteile einer solchen Frühlingskur in einem Kurort für einen chronisch Leidenden sind in der Tat hoch einschlägen. Dem langdauernden Modebrauch liegt Richtiges zugrunde. Die gänzlich Veränderung der Lebensweise bringt — wie andere Baderkuren auch — das Aufleben mancher Schichten der Gesundheit abstrahlenden Gewohnheit mit sich. Die Einhaltung bestimmter, vorgekehrter Kost läßt Ernährungsvorarbeiten des Winters in ihrer Wirkung entschwinden. Die Durchspülung des ganzen Körpers mit Wässern, die bestimmte, sonst nicht in diesem Maße vorhandene Salze enthalten, übt eine vorzügliche, je nach der Art des Leidens spezifisch beeinflussende Heilwirkung aus. Daß es gerade der Frühlingskur, der zu der Kur gewählt wird, hängt mit dem allgemeinen Gefühl nach Erneuerung zusammen, mit dem Wärmertwerden der Witterung und der Freude, den ins Zimmer bannenden Winter überstanden zu haben. Die Auswahl des geeigneten Kurortes sollte aber dabei nicht dem Zufall oder gelegentlicher Empfehlung überlassen bleiben.

Abbruch der Verhandlungen über die Beamtengehälter.

Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Gehälter der Beamten und Staatsbediensteten sind abgebrochen worden, da die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten sich weigerte, ihren Vorhänden Renne, den die Regierungsvertreter als Verhandlungsvorstrahenten abgelehnt hatten, durch einen anderen Beamten zu erleben.

Im Anschluß an den Abbruch der Verhandlungen zwischen Regierung und Vertretern der Beamenschaft bestrichen die Gewerkschaftsvertreter noch einmal den Fall Renne. Die Gewerkschaften wollen den Reichsanwalt um sein Eingreifen in der Angelegenheit ersuchen.

Über die Vorkänge bei den Verhandlungen, die zum Abbruch der Beratungen mit den Beamtenvertretern über die Erhöhung der Gehälter führten, weiß eine Berliner Korrespondenz folgende Einzelheiten zu melden: Als man in die Debatte über eine Änderung der Grundgehälter eintrat, habe ein Regierungsvertreter den Eisenbahnbeamten Renne erkannt. Der Vorsitzende, Ministerialdirektor v. Schlieber, forderte Renne zum Verlassen des Saales auf. Renne habe sich nach einem Widerstreben der Entscheidung des Vorsitzenden. Die Sitzung wurde darauf unterbrochen, so die Beamten- und Arbeitervertreter zu dem Ausschluß Rennens Stellung nehmen wollten. In der Besprechung stellten sich die Bevollmächtigten des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsverbandes des Deutschen Beamtenbundes und der Afa auf den Standpunkt, daß die Regierung einen Bevollmächtigten irgend einer anerkannten Körperschaft nicht beauftragen könne. Der Reichsbund höherer Beamten und der Deutsche Gewerkschaftsbund (Christlich) vertrat dagegen den Standpunkt, daß man der Regierung aus Gründen der Staatsautorität nicht zumuten könne mit einem Beamten zu verhandeln, gegen der ein Disziplinarverfahren im Gange sei. Da die Mehrheit der Gewerkschaftsvertreter sich für die Teilnahme Rennens an der Verhandlung entschieden, erklärten dieser bei Wiedereröffnung der Sitzung wieder im Saal. Ministerialdirektor v. Schlieber gab dann offiziell die Erklärung ab, daß die Regierung nicht mit einem Beamten verhandeln könne, gegen der wegen Verletzung in seinem Beruf ein disziplinarisches Verfahren notwendig geworden sei. Diesen Standpunkt teilte der Reichsanwalt, der Reichsfinanzminister und der Reichsbergwerksminister. Unter solchen Umständen sei an eine Weiterführung der Verhandlungen nicht zu denken gewesen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der bayerische Ministerpräsident in Dresden.  
Br. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Zeit“ meldet aus Dresden: Genauestens seines Dresdener Besuches sprach sich der bayerische Ministerpräsident Graf von Helldorf zu dem Vertreter der Dresdener Nachrichten über das Verhältnis Bayerns zum Reich aus. Seine Bemerkungen, die Verhandlungen der einflussreichen Fragen in ruhiger Bahnen zu lenken, seien dank der verständlichen Aussprache der leitenden Männer von Erfolg gewesen. Der bundesstaatliche Gedanke habe ununterbrochen Fortschritte auch in anderen Bundesstaaten gemacht zum Wohle des Reiches. Mit irgend welchen separatistischen Bestrebungen wolle aber die überwältigende Mehrheit des bayerischen Volkes nichts zu schaffen haben, sondern Bayern stehe fest und treu zum Reich und lehne die Treibereien einzelner Quertöpfe, die gänzlich einflusslos seien, unabweisend ab.

Die angebliche Verpögelung Bayerns.

Br. München, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptausschuss des bayerischen Landtages beantwortete der Minister des Innern Dr. Schweser die von der Bayerischen Mittelpartei in der Belogelungssache an ihn gerichtete Anfrage, warum nicht schon am 7. Februar in München die Verhaftung von drei Personen, die Aufzeichnungen bei sich führten, zum Gegenstand eines Eingreifens gemacht wurde. Der Minister erklärte die Aufzeichnungen hätten keine Inhaltsstoffe dafür ergeben, daß die Verhafteten in irgend einem Zusammenhang mit Berlin ständen. Ob von Berlin an die bayerische Staatsanwaltschaft Belogelungen erlangen könnten, könne die bayerische Regierung vorerst noch nicht endgültig feststellen, weil die Verhandlungen mit Berlin noch nicht abgeschlossen seien. Über darauf wäre bei den Verhandlungen der allgeröchteste Wert gelegt worden, welche Maßnahmen die bayerische Regierung gegen eine Wiederholung von Belogelungen zu ergreifen gedenkt, konnte heute noch nicht gesagt werden. Im Anschluß an die Erklärungen des Ministers teilte der Abg. Brallus (Bayer. Mittelpartei) mit, daß das Reichsmännliche Belogelungsinstitut durch eine Kölner Schieberfirma finanziert werde, die durch die Beschaffung von Feuertgut Hunderte von Millionen verdient habe.

Es ist kein Zweifel, daß das Verleben in völlig andere Umgebung auch bei den Frühlingskuren viel zu der günstigen Wirkung beiträgt. Mühselige Körperbewegung, bei manchen Trankuren sogar sehr energische, Achten auf gesundheitsliche Notwendigkeiten, treten an die Stelle der unhygienischen unbedachten Lebensführung, wie sie das gesellschaftliche Leben des Winters mit sich gebracht hatte. Natürlich würde die Wirkung gleich bedeutend geringer sein, wenn der Kurbesuchende auch in dem Bad, das er aufgesucht hat, den ganzen Tag mit Kartenspielen am Spieltisch zubröche. — in einer Stellung (wie eine kräftige, insolge ihres hohen Alters aber ehrwürdige Bemerkung bemängelt), die man nur des Vormittags bei der Wirkung des Brunnens annehmen darf. Auch heimliche Trankuren können ausgezeichnete Dienste tun, vor allem weil eben auch bei ihnen ein deutliches Achten auf gesundheitslichen Lebenswandel wichtige Begleiterscheinung bildet.

Wer nicht wirklich krank ist oder sich kränzlich fühlt, für den ist eine Frühlingskur im engeren Sinne des Wortes unnötig. Auch für ihn ergibt sich mit dem Anbruch des Frühlinges die schönste und gesundeste Kur in sich selbst. Körperlich winkt auch denen, die von Winterworte nichts wissen wollten oder konnten, die Befreiung aus den gebietenden Stuben, Wandern und andere Aufrüttelung der langsam gewordenen Sehnen und Gelenke. Da freist das Blut schneller durch die elastisch federnden Adern, die Lungen saugen geblüht die lang verweilte reine Luft ein, die Haut verkündet in froher Bräunung den Einfluß von Sonne und Wind. Die Muskeln spannen sich, und freier, frischer denkt das Gehirn.

Und ein heilvoller Sonnenbrunnen entspringt der Kur des anbrechenden Frühlinges für jeden Menschen. Die leuchtenden Farben des Himmels und des lachenden Grases, der Geang der Vögel, der bewaldende Luft der kühnenbreiteten Erde, das Spinnen und Weben, das mit Auferstehung auf Besserung laßlicher Zustände erfüllt, Licht und Wärme des wieder aufwärts strebenden Geistes — das alles zusammen übt einen bewährten Einfluss auf die unter Winterdruck gebeugte Seele aus. Mit der Natur entrostet auch der alte Adam. Die alljährliche Frühlingskur des Erwachens der Natur wird zum Springhorn der Jugend für jeden Menschen. — selbst auch dem an Jahren Fortgeschrittenen die Feisenjugend wieder, ohne die Leben und Lebensfreude nicht denkbar sind.

Unsere nassauische Simultanschule.

Unsere nassauische Simultanschule schwebt in großer Gefahr. Bei all den vielen wirtschaftlichen Sorgen der Gegenwart stehen weite Kreise der nassauischen Bewohner einer solch wichtigen Schulfrage teilnahmslos gegenüber...

Aber es sollen noch zwei Vorgänge besonders hervorgehoben werden. Sie betonen und üben am besten den Grundsatz der Toleranz. Fragen wir im gesellschaftlichen Leben auch danach, welche Konfession mein Mitbürger hat? Das Leben mit seiner Mannigfaltigkeit stellt die verschiedenen Konfessionen zu gemeinsamem Wirken nebeneinander...

Aber auch aus nationalen Gründen sollen wir unserer nassauischen Simultanschule treu bleiben. Im paritätischen Staate müssen wir den Gemeinfinn, der in unseren Tagen stark ins Wanken geraten ist, pflegen, wo wir nur immer können.

Kriegsvorbereitungen gegen Rußland?

D. Braas, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu den alarmierenden Gerüchten des Pariser Journal "und des italienischen Quotidiano" das Kriegsvorbereitungen gegen Rußland im Gange sind...

Aus Kunst und Leben.

Generalintendant Baron von Puttk 4. An den Folgen einer Darmoperation in Stuttgart Baron von Puttk, der frühere Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters und Präsident des Deutschen Bühnenvereins...

Moritz Graf Strachwitz. (Zu seinem 100. Geburtstag.) Am 13. März 1822, vor 100 Jahren, wurde der Dichter Moritz Graf Strachwitz in Peterwitz bei Frauenstein, Schlesien, geboren.

Die verkümmerte Zeit der englischen Operettenkomponisten. Die Wiener Operette ist wieder in London emporgekommen, und die erste Aufführung eines solchen Imports aus der Donaustadt brachte einen großen Erfolg und dem glücklichen Theater die vollen Häuser, die die englische Bühne in der gegenwärtigen Krisezeit besonders dringend braucht.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 10. März 1922.

Als erster Punkt der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die von dem stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Gerhardt geleitet wurde, stand auf der Tagesordnung die Bewilligung von 385 000 M. für den

Umbau der Restaurationsgebäude „Unter den Eichen“.

Stadtverordneter Hildner, der für den Bauausschuß Bericht erstattete, führte u. a. aus, daß das Hochbauamt das Projekt für den Umbau bearbeitet habe und einige Verbesserungen darin vornahm, die natürlich auch Wiederkosten verursachten.

Verbesserung des Strandbades in Schierstein.

Stadtverordneter Reichwein erstattete Bericht und ging auf die häufig vorzunehmenden Erneuerungen bzw. Neubauten ein, die für den inneren Ausbau 52 000 M. und für den äußeren 33 000 M. erfordern.

Preis- und Gebührenerhöhungen.

Räthlicher Einrichtungen, zur Beratung vor. Stadtrat Greis verlas hierauf im Namen des Finanzausschusses die neuen Gebührensätze für die Erhebung von Standgeldern auf den Märkten der Stadt Wiesbaden...

und die Reibgebühren für die Benutzung von Marktplätzen um 100 Prozent. Die neuen Gebührensätze treten mit dem 1. April in Kraft. Bei der von Stadtrat Greis beantragten Erhöhung der Beiträge für die Straßenreinigung sowie Feststellung des Planes für die Reinigung im Jahre 1922 bemerkt Stadtrat Hildner (Dem.), daß diese Erhöhung an die Hausbesitzer außerordentliche Anforderungen stelle.

Geländeverkauf.

Die Stadtverordneten-Berathung genehmigte hierauf vorbehaltlos den Verkauf einer räumlichen Feldmiegliche an der Grilloberstraße nach den Ausführungen des Stadtschreiners Hermann Reichwein, der für den Finanzausschuß Bericht erstattete und u. a. ausführte, daß die Fläche 115 Quadratmeter umfaßt.

Stadtratswahlen.

Das Haus schritt dann zu Ertragswahlen für den ausgetretenen Stadtrat Hink und den verstorbenen Stadtrat Ritt, die nach der Verhältnismäßig vorgenommen wurden. Abgegeben wurden 49 Stimmen; davon entfielen auf den von der Deutschen Volkspartei vorgeschlagenen Kandidaten Dr. Doderhoff 26 Stimmen, auf den Kandidaten der Zentrumspartei Helmut Marsdorfer 9 Stimmen.

Zum Schluß wurde ferner noch die Neuwahl eines Armenpflegers für den 4. Bezirk vorgenommen und dabei Heinrich Ries (Willystraße 5) gewählt, und die übrigen zwei Punkte der Tagesordnung, Bewilligung von 1 Million Mark für Anschaffungen für das Elektrizitäts-

Die Carlisle Gutenberg-Bibel. Das Leipziger Museum für Buch und Schrift, das sich in großer Not befindet, beschließt mit Zustimmung der kaiserlichen Regierung, die Carlisle Gutenberg-Bibel, die zu den kostbarsten Schätzen des Museums gehört, zu verkaufen, um dadurch die Mittel zum Weiterbestehen des Museums zu gewinnen.

Ein pan-amerikanisches Denkmal für Columbus. Aus Santo Domingo wird berichtet, daß der Plan, Columbus durch ein Kolossaldenkmal, das gleichzeitig als Leuchtturm dienen soll, zu ehren, nunmehr verwirklicht werden soll.



Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 10. März. Nachdem nun seitens der Parteien eine Einigung über das Steuerkompromiß erzielt worden ist, erscheint die innenpolitische Lage wesentlich geklärt und ein drückendes Moment von der Börse genommen zu sein. Da sich die schon gestern erwähnten Gerüchte als in jeder Beziehung haltlos erwiesen haben und ihnen von beteiligter Seite ein bündiges Dementi entgegengebracht wird, schien es der Spekulation ratsam, Rückkäufe und Deckungen vorzunehmen. Infolgedessen bot die Börse ein wesentlich freundlicheres Aussehen als an den Vortagen. Bei teilweise lebhafteren Umsätzen, die aber in der Hauptsache auf das Konto der Spekulation kommen, erfuhren die Kurse Erholungen von 30 bis 50 Proz. und darüber. bei Akkumulatoren 100 Proz., ganz vereinzelt mäßige Rückgänge vermochten das freundlichere Bild nicht zu trüben. Das Publikum blieb in der Hauptsache nach wie vor untätig. Soweit es am Einheitsmarkt operierte, wurden vorliegende Verkaufsaufträge durch Rückkäufe der Börsenkreise ziemlich weit gemacht. Lebhafter waren die Umsätze zeitweise in ober-schlesischen und westdeutschen Montanpapieren. Schiffahrts- und Bankaktien, die in den letzten Tagen geringere Einbußen erlitten hatten, erholten sich dementsprechend auch nur mäßig. Der Markt der festverzinslichen Werte bot nichts Bemerkenswertes. Devisenpreise zogen bei mäßigen Schwankungen an.

Kurse vom 10. März 1922.

Table with columns for 'Staatspapier', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 10. März. Im Börsengeschäft trat heute eine wesentliche Versteifung ein. Die Spekulation warf Materialien in höheren Posten auf den Markt. Auf allen Märkten zogen die Kurse merklich an. Der Montanaktienmarkt erhob sich nach den Rückgängen dieser Woche merklich, namentlich die westdeutschen Werte erreichten ihre alte Höhe wieder. Harpener 1757 (+ 15), Luxemburger 1110 (+ 32), Gelsenkirchen 1170 (+ 67), Mannesmann 1710 (+ 45), Rhein Stahl 1420 (+ 70), Phönix 1225 (+ 50), Oberschlesische Werte uneinheitlich, Caro 1000 (+ 30), Laura 2250 (- 48). Auf dem Kalimarkt lag Westeregeln fester 22030. Auch der Maschinenmarkt notierte höher. Klover 595 (+ 40), Neckarsulm 1560 (+ 60). Eine

merkliche Besserung bei lebhaften Umsätzen trat auf dem Chemiemarkt ein. Anilin 755 (+ 65), Griesheim 940 (+ 30), Holzverkohlungs 1140 (+ 115), Elberfelder Farben 755 (+ 65), Höchst 725 (+ 47), Scheideanstalt 1230 (+ 30), Hirsch Kupfer 780 (+ 28), Waldhof 1028 (+ 68). Auf dem Elektromarkt stiegen namentlich Siemens u. Halske 1020 (+ 5), Schuckert 790 (+ 40), Lahmeyer 560 (+ 10), A. E.-G. 855 (+ 20). Von Schiffahrtsaktien Paket unverändert, Lloyd 410 (+ 8). Der Zuckermarkt folgte dem allgemeinen Impuls nach oben, namentlich Frankenthal 890 (+ 64). Von fortlaufend notierten Werten Ungarische Goldrente weniger gehandelt 87, Guano 1800, Sproz. Reichsanleihe 120 fest, Aschaffburger Zellstoff 980 (+ 31), EBlinger Maschinen 1060 (+ 65), Chamotte Anna 1550 (+ 40), Filz Fulda 750 (+ 50). Auf dem Einheitsmarkt waren die Tafeln mit Pluszeichen übersät. Besonders reze Nachfrage nach Schnellpresse Frankenthal, Gummi Peter, Lechwerk, Moenus, Bayerische Spiegel, Angeboten Bremer und Mannheimer Öl. Der Bankaktienmarkt fest, Metallbank 1124 (+ 74), Diskonto 488 1/2 (+ 4 1/2). Im Freiverkehr wurden genannt Benz 700 (+ 25), Ronnenberg Kali 2030 (+ 50), Wolf Buckau ca. 800, Mansfelder Kuxe 28500, Deutsch Petroleum 1975 (+ 50), Kaseeler Faß 2000. Das Geschäft war hier äußerst lebhaft.

Kurse vom 10. März 1922.

Table with columns for 'Staatpapiere und Obligationen', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Der Markkurs im Ausland.

W. T.-B. Mainz, 10. März. Der Markkurs zeigte heute auf den europäischen Plätzen widerstandsfähige Haltung. Er notierte in Zürich mit 2.07 um 1/4, in Paris mit 4 1/2 um 1/2 höher. Dagegen erlitt er in New York bei Börseneröffnung eine erneute Abschwächung um 1/4 auf 0.39. Die Berliner Devisenpreise waren leicht erhöht, und zwar Amsterdam um 35, Paris 30, Brüssel 35, Italien 17 1/2, London 10, New York 4, Schweiz 68 und Spanien 50 Punkte.

Banken und Geldmarkt.

\* Stempelsteuererfragen. Zur Reichsstempelsteuer liegen einige bemerkenswerte Entscheidungen des Reichsfinanzhofes vor. Die erhöhten Stempelsteuern müssen erhoben werden, bis eine Verordnung den Kriegszustand als beendet bezeichnet. Die Steuerbehörden können hierüber nicht selbständig entscheiden. Wird das Stammkapital einer Aktiengesellschaft nicht voll eingezahlt, so ist der Schlussnotenstempel für die Übernahme der jungen Aktien durch die ersten Erwerber nur von dem eingezahlten Betrage zu berechnen. Die Zuteilung junger Aktien auf rund vorhergehender Zeichnung ist sowohl bei Errichtung der Gesellschaft als auch bei Erhöhung des Stammkapitals schlussnotenstempelpflichtig. Gesellschaften des bürgerlichen Rechtes, die Erwerbszwecke verfolgen, sind solche Interessengemeinschaften, die wirtschaftliche Vorteile erstreben, sei es für sich selbst, sei es für ihre Mitglieder.

Industrie und Handel.

wd. Vom deutschen Eisen- und Stahlmarkt. Die ausländische eisenerzeugende Industrie bietet seit einiger Zeit zu Preisen an, die teilweise unter den deutschen Inlandspreisen liegen. Dadurch ist die Konkurrenz der deutschen Werke außerordentlich erschwert worden. Wie mitgeteilt wird, sind neuerdings teilweise sogar Abschlüsse zustande gekommen, die sich unter dem Inlandspreisen bewegen. Da infolge der Kohlennot und infolge der Verkehrsschwierigkeiten die Erzeugung der deutschen Hochöfen dem dringenden Bedarf nicht entspricht, hat der Roheisenverband weitere Mengen ausländischen Roheisens zur Einfuhr nach Deutschland angekauft.

wd. Tannus-Schuhmaschinenfabrik, A.-G., Oberursel. Die Generalversammlung beschloß, für das erste, vom 7. September bis 31. Dezember 1921 laufende Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 12 Proz. aus einem Reingewinn von 277 661 M. Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde mitgeteilt, daß auf lange Zeit hin aus reichlich Aufträgen zu guten Bedingungen vorliegen. Gleichzeitig mit der Genehmigung der Regularien wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 1.5 auf 5 Mill. M. genehmigt; die neuen Aktien werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre nach Weisung der Verwaltung verwertet; ein Teil davon wird für die Angliederung neuer Betriebe Verwendung finden.

Weinbau und Weinhandel.

wd. Schultz Grünlack, A.-G., Sektellerei, Rüdeshelm. Die erst im Juli v. J. errichtete Gesellschaft beantragt eine Dividende von 20 Proz. sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 5 Mill. M.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for '10. März 1922', '7 Uhr 27 morgens', '2 Uhr 17 nachm.', '9 Uhr 17 abends', and 'Mittel'. Lists meteorological data.

Wasserstand des Rheins

am 10. März 1922. Diebrich: Pegel 2.10 m gegen 2.15 m am gestrigen Vormittag. Mainz: 1.41, 1.47. Caub: 2.72, 2.80.

Wettervoraussage für Sonntag, 12. März 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, Temperatur nachts nahe dem Gefrierpunkt am Tage mild, Nordwind.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4.

gegenüber Tram-Halt Victoria-Hotel. Krankheiten der Harnwege, wissenschaftlich begründete Heilung ohne Spritzen. Blutkrankheiten (Rückenmarkskrankh.): Kein Salvarsan, nur Query-Heilserum.

Advertisement for 'Devacuin' medicine, featuring the name 'Devacuin' in a stylized font and 'Schützenhof-Apotheke'.

Advertisement for 'Sachverständige Steuerberatung' by Wilhelm Lied, located at Kleine Schwalbacher Str. 4.

Advertisement for 'Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten' with contact information for the editorial office.

Large advertisement for 'MANOLI' brand, featuring the text 'MANOLI «Klasse» und «Suggestion» Deutschlands führende Marken' and a stylized logo.



# Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage  
Wiesbaden:  
Mauergasse 6.  
Telephon Nr. 577.

Lieder-Abend

## Irma M. Petar

verschoben

auf morgen Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, Kasinoaal.

## DIE TRIBÜNE

Direktion: Gustav Jacoby.

Dienstag, 14. März 1922, abends 8 1/2 Uhr:

Im Abonnement Im Abonnement

Großer

## Opern-Abend

Die deutsche Oper  
Die französische Oper  
Die italienische Oper

Die schönsten Arien u. Duette, dargob. von

Hanna Müller-Rudolph

Adele Krämer

Ludwig Roffmann

Artur Rother

sämtlich Mitglieder des Staats-Theaters.

Eintrittspreise: Mk. 4.—, 6.—, 10.—,  
12.—, 15.—, 20.— u. 30.—

Vorverkauf: Sonntag 11—1, Montag 10—1  
Kasse im Wintergarten, sowie in den  
bekanntesten Vorverkaufsstellen.



Wiesbad. Männergesang-Verein.

Samstag, 12. März, ab 4 Uhr

## Familienausflug mit Tanz

nach Schierstein (Mühl. Schmid, Gasthaus „Deutscher Kaiser“), wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.  
F266 Der Vorstand.

WIESBADENER VORTRAGSGEMEINSCHAFT  
NASSAUISCHER KUNSTVEREIN  
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR  
BILDENDE KUNST.

## ÖFFENTLICHER VORTRAG

DIENSTAG, DEN 14. MÄRZ 1922,  
ABENDS 8 UHR, IM VORTRAGSSAAL  
DES NEUEN MUSEUMS:

PROFESSOR CURTIUS, UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG:

## GENESIS DER PLASTIK

(MIT LICHTBILDERN). F297

EINTRITTSKARTEN AN DER KASSE FÜR  
MITGLIEDER UND DEREN ANGEHÖRIGE  
3.- MK., FÜR NICHTMITGLIEDER 6.- MK.

Wiesbadener Konservatorium, Rheinstr. 61.

## 8 Lichtbilder-Vorträge

jeden Sonntag abends 8 Uhr.

Sonntag, den 12. März:

## „Ereignisse vor dem Weltende“

Eintritt frei! Ref.: Frau Missionarin Wempe.

Verein f. jüd. Geschichte u. Literatur, Wiesbaden

## Jüdisches Lehrhaus.

Mittwoch, 15. März 1922, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der „Nassau-Lodge“, Friedrichstr. 35:

2. Vortrag im Zyklus: F375

## „Das jüdische Gebetbuch“.

Redner: Herr Lehrer Capell, Wiesbaden.

Thema: „Die Gebete für die 3 Feste“.

Kaffee Panorama-Waldfrieden  
Dotzhelm.

Wiener Kaffee  
berühmte Kuchenbäckerei

Annoncen-Expedition  
Annahme v. Inserat. f.  
alle Zeitung. & Wick,  
Rheinstr. 27 (Gaubly).

Sonntag  
nachmittag  
von 4,30 bis 6,30 Uhr:

## TEE

unter Mitwirkung sämtlicher Künstler  
im

## PARK-KABARETT

Wilhelmstraße 30.

Portion Tee, Kaffee, Schokolade oder Mokka (einschließlich  
Gebäck oder Sandwiches) Mk. 50.— pro Person.

Eintritt frei — Keine Trinkgelder.

Keine Zuschläge

Irgendwelcher

Art.

## Samstag und Sonntag im Select Unterhaltungs-Abend

Jazz-Band. Jazz-Band.

## Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Nachlässe, Garnituren, Antiquitäten,  
Bronzen und Marmor, Teppiche lauft zu zeitgemäßen Preisen gegen  
sofortige Kasse

Lagiere für Herrschaften kostenlos. Zimmermann, 18 Nerostraße 18  
Streng diskret. Telephon 3253.

Wir beabsichtigen den

## Allein-Vertrieb

unseres anerkannt erstklassigen Mineralwassers

## „Arienheller Sprudel“

für Wiesbaden u. Umgegend, bei waggonweiser Lieferung,  
auf feste Rechnung unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Gefl. Anfragen an

Arienheller Sprudel- und Kohlensäure-A.-G.

Arienheller - Rheinbrohl. F 2001



Freies Blaues Kreuz.

Sonntag, 12. März, abends 8 Uhr

## Vortrag

„Warum wir nicht trinken“

v. Herrn Redakteur Pred. C. A. Flügge-Cassel.

Gemeinde: aus Immanuel, Dotzheimer Str. 51.

Eingang: Ecke Dreiweidenstraße.

Billiger Möbelverkauf.  
Blüschdwan, zwei egale  
Betten, gute Küchen-Einz.  
1400 Mk., Kleiderchränke,  
Tr.-Spiegel, Schreibstulpe,  
Chaisel, nur 450 Mk., gut.  
Bett billig zu verkaufen.  
Schornberg,  
Selenenstraße 29. Part.

Schöner Weltensicht.  
(Eich), sehr gutes Sofa,  
Chaisel, (neu), verk. bill.  
Bernhardt,  
Dotzheimer Str. 20. W. 3.  
Gut erhaltenes Fahrrad  
zu verk. bei Hied, Wald-  
straße 80. 2.



VERKAUFSTELL. WIESBADEN.  
DROGERIEN:  
Geipel, Bleichstr. 19.  
Jünke, Kais.-Fr.-Ring 80.  
Spielmann Nachf.  
Scharnhorststr. 12.

## Pianino

gut u. mit schönem Ton,  
in nur gute Hände zu  
vermieten. Preis-Off. u.  
Nr. 999 Taschl. Verlag.

**Simplizissimus:**  
Künstlerspiele  
WIESBADEN  
Webergasse 37  
Telephon 1029.  
Dir.: M. Alexandroff.

Ab 8 Uhr abends:

Das große  
März-  
Programm.

Eintritt Mk. 20.—  
Soupers Mk. 60.—

Trocadero und  
11 Bar 11  
Jazz-Band.

**Ziegenzuchtverein  
Wiesbaden.**

Zur Mitgliederversammlung  
ladet auf Sonntag,  
nachm. 3 Uhr, in das  
Kath. Gefellenhaus, Dotz-  
heimer Straße, ergebenst  
ein. Wegen Wichtigkeit  
der Tagesordnung bittet  
um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

**Zahn-  
Banke**

Langgasse 16, im Hause  
Singers Nähmach.-Gesch.  
Eröffnet wochentl. 10—12 u.  
2—4, aus. Samst. nachm.

**Künstliche Gebisse**  
aus bestem Friedens-  
material. Anfert. kleinerer  
Gebisse und Reparaturen  
an einem Tage. Gebis-  
umarbeit. schnellstens.

**Kronen und Brücken**  
aus Hartem 22 u. 20kar.  
Gold, sowie aus Platin.  
Mit Gold u. Platin wird  
angerechnet.

Salzbare Plombierungen.  
Behandlung von Zahn-  
krankheiten.

**2 Schlafzimmer-  
Einrichtungen**

Disl.-Schreibstisch, Divan  
u. 2 Sessel bei Schwarz,  
Platzamtstraße 5.

Ihre  
**Silberne Hochzeit**  
begehen am Sonntag, den 12. März  
die Eheleute  
Leopold Ullmann u. Frau  
Eva, geb. Schönfeld.

Wiesbaden Mauergasse 12.

**Doppelkaffee  
mit Brot**

bermietet bereitstehend  
**Golddoppelt**  
kaffeehaltig, geröstet,  
in Glasflaschen und Dosen

**Heilung der Syphilis**  
ohne Quecksilber u. Sal-  
varsan d. d. bestbewährte  
unichätliche Methode n.  
Dr. med. Gunk. Zu be-  
ziehen für 5.00 Mk. (so-  
porto) durch Verlag  
St. Marius, Kachen.

**Schlafzimmer**  
Eisenb., eol. m. Spiegel,  
Karm. u. Matr.  
Calon Louis XVI.  
weiße Diele, Garn. mit  
Vollst., Chaisel, Spiegel,  
Bilder, Blüschdwan und  
verschiedenes.  
Corrossola,  
Rüdesheimer Straße 33.

**Eichen-Schlafzim.**  
(hell und dunkel)  
preiswert zu verkaufen.  
Diermann,  
Klarenthaler Straße 4.  
Tel. 2188.

**Bl. Wohnzimmer**  
Beltscholz, Eichen ger.  
kompl., preiswert zu verk.  
Diermann,  
Klarenthaler Straße 4.  
Tel. 2188.

**Piano oder Flügel**  
zu kaufen gesucht.  
Ludwig Hild, Eltville.  
Telephon 148.

**Trichterl. Grammophon**  
u. kl. Kontrollfalle (nicht  
Registrier) zu kaufen ge-  
sucht. Offerten u. F. 891  
an den Taschl. Verlag.

**Berjer Teppich  
und  
Kellins**

von Privatband gegen  
hohen Preis zu kaufen  
gesucht. Offert. u. F. 889  
an den Taschl. Verlag.

**Kleiderchr., Chaisel,  
Tisch u. Stühle zu kaufen**  
gesucht. Müller, Rüdes-  
heimer Straße 15.

**Zufußbewannnen**  
Defen, Pflter, sowie  
**Beizbetten, Kissen**  
gegen gute Bezahlung zu  
kaufen gesucht. D. Sinner,  
Riehlstraße 11. Tel. 4878.

**Hohe  
Bezahlung!**

Suche Kinder - Klapp-  
wagen, Schrank, Bettsof.  
Bett, Nähmach., Klavier,  
Volltarte genügt.  
Karl Petri,  
Frankenstraße 26.  
Wer nimmt  
gesund, 10 Monate alten,  
Jungen in gute Pflege, auch  
auf's Off. unter  
Nr. 910 an den Tagbl.-B.

**Rüchenmädchen**  
gesucht. Restaurant Roths,  
Langgasse 7.

**Kirchliche Anzeigen**

Sonntag, den 12. März.

**Evangelische Kirche.**

**Marktkirche.** 8.45 Uhr: Jugendausschussdienst. 10 Uhr: Predigt. 5 Uhr: Predigt. Dr. Meinede. — Donnerstag, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Dr. Meinede.

**Vertragskirche.** Jugendausschussdienst 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Marienkirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Pauluskirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Nikolai-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Elisabeth-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Marien-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Paulus-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Nikolai-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Elisabeth-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

**St. Marien-Kirche.** 8.45 Uhr: Predigt. D. Beele. — Sonntag, 10 Uhr: Predigt. D. Beele.

Hochamt 10.30 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht (Kollekte für bedürftige Erstkommunikant.). — Wochentags heilige Messen 6.45, 7.15 und 8 Uhr. — Mittwoch bis einschl. Samstag, abends 6.15 Uhr: Andachten zum hl. Joseph. Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Freitag, nachm. 6-7, Samstag, nachm. von 3.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

**Maria-Hilf-Kirche.** Heilige Messen 6.30 u. 8 Uhr. Kinder-Gottesdienst 9. Hochamt 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. 6 Uhr: Fastenpredigt u. And. Wochentags heil. Messen 6.30, 7.10 u. 8 Uhr. Donnerstag, Freitag u. Samstag, abends 6.15 Uhr. In Andacht zu Ehren des heil. Joseph. Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6.45 Uhr an, Freitag von 6-7 Uhr, Samstag von 4-7 u. nach 8 Uhr.

**St. Elisabeth-Kirche.** Heilige Messen 7.30 und 11.15 Uhr. Kinder-Gottesdienst 8.45. Hochamt 10. Nachm. 2 Uhr: Fastenandacht u. Segen. Werktags heil. Messen 6.30 u. 7.15 Uhr (Schulm.) Beichtgelegenheit: Samstag, nachm. 3.30 bis 7 Uhr u. von 8 Uhr an; Sonntag, vorm. von 6.30 Uhr bis 8 Uhr vormittags. hl. Kommunion: Sonntag 7.25, 8.15, 8.40 u. nach Bedarf. Werktags vor und nach jeder heil. Messe. Nächsten Freitag um 6 Uhr abends ist Kreuzwegandacht.

**Katholische Kirche.** Beginn der hl. Osterzeit. Eucharistiefeier. Heilige Messen: 6, 6.45 u. 12. Amt 7.45 Uhr. Kinder-Gottesdienst 8.45 Uhr. —

abds. 6.45 Uhr: Passionsandacht. Dr. Wagner. **Baptistengemeinde.** Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt (Pred. Flügel, Casel). Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Prediger Urban.

**Methodistengemeinde.** Ecke Dohd. u. Dreizehnstr. Vorm. 9.45 Uhr: Gottesdienst. Prediger Blüde. Hamburg. — 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Pred. S. E. Gebhardt.

**Christliche Gemeinschaft.** Aula der hoh. Tochter-Schule am Schloßplatz. Einga. Mühlstraße. Jeden Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde.

**Neuapostolische Gemeinde.** Draniensstr. 54. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Nachmittags 2.45 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Heilsarmee, Hermannstr. 22. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heilungs-Berksamml. Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Abends 8 Uhr: Heils-Berjammlung. Mittwoch u. Freitag, abds. 8 Uhr: Extra-Berjammlung. Anglo-American Church. Frankfurterstraße 3. The 2nd Sunday in Cen. Holy Communion 8.30. Mattins 11. Evensong 6.30.

**Stadtesamt Wiesbaden.** Sterbefälle. Am 7. März: Oberleutnant a. D. Bernhard Freyher zu Pütz, 77 J.; Anna Klappholz, ohne Vornamen, 8 Wochen; Ehefrau Maria Kowarski geb. Krenel, 84 J.; Wilma Elisabeth, 1 Jahr geb. Jahr, 91 J.; Anna Altonstrau, ohne Vornamen, 4 Stunden; Ehefrau Eina Brandt geb. Martin, 41 J.; Kaufmann Wilhelm Böhm, 69 J. — 8. Schriftführer Emil Kuntz ann. 61 J.; Witwe Karoline Wagn. geb. Brühl, 73 J.; Dreher Wilhelm Jörnoff, 66 J.; Schlosser Friedrich Lang, 66 J.; Anna Anneliese Alch, 1 Monat; Rentnerin Clementine Wassenrecht geb. v. Eichen, 73 J.; Privatier Hedwig v. Eichen, 71 J.; Juwelier Jakob Wirtz, 46 J. — 9. Ehefrau Hedwig Eder geb. Klein, 77 J.; Witwe Wilhelmine Ullinger geb. Köbler, 49 Jahre.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme, die zahlreichen Kranzpenden und die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Heine am Sarge der teuren Entschlafenen  
**Frau Philippine Lind**  
geb. Christ  
sagen herzlichsten Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Nordenskiöld, Mainz, Wiesbaden,  
10. März 1922.

Gestern mittag verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante  
**Frau Katharine Deuser**  
geb. Koch  
im 81. Lebensjahr.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Friedrich Deuser Witw.  
Familie Karl Deuser  
Familie Adolf Hartmann  
Karl Deuser und Frau.  
Wiesbaden (Adlerstr. 37), den 10. März 1922.  
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Todes-Anzeige.**  
Berwondnen und Belann en hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Karl Faust, Schuhmacher**  
nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Kloffe Faust  
Marie Scherer, geb. Faust.  
Wiesbaden (Selenastr. 4), den 11. März 1922.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. März 1922, nachmittags 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute früh, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Elise Holl**  
geb. Maas  
im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Holl.**  
Wiesbaden, Pöhl (Vogtland), den 10. März 1922.  
Marktstraße 34.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 13. März 1922, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend verschied nach einem arbeitsreichen Leben, nach langer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und O.kel  
**Herr Josef Jungbauer senior**  
im Alter von 69 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Franziska Jungbauer, geb. Stein  
Josef Jungbauer u. Familie  
Karl Jungbauer u. Familie  
Bergrat Kobbe u. Frau, Emmy, geb. Jungbauer.  
Wiesbaden-Sonnenberg, den 10. März 1922.  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt und bitten wir im Sinne des Verstorbenen, von Blumenpenden gütigst Abstand nehmen zu wollen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen unsern tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders Herrn Pfarrer Schlofer für die tröstlichen Worte, sowie dem „Sängerquartett“ für den erhebenden Grabgesang. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Rahn, Fietzring 8.**

Nach Gottes unerforschlichen Ratschlüssen verschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter Vater, der  
Königl. Preuß. Major a. D.  
**Herr Hugo von Tempelhoff**  
nach kurz vollendetem 88. Lebensjahr.  
In tiefer Trauer:  
Paula von Tempelhoff.  
Wiesbaden, den 9. März 1922.  
Schierkeiner Straße 7, 2.  
Die Beerdigung findet Montag, den 13. März, morgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**  
Heute Mittag 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante und Cousine  
**Fräulein Auguste Goetz**  
im Alter von 72 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, den 10. März 1922. 250  
Die Einäscherung findet Dienstag, den 14. März, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vorm. in dem Krematorium des Südfriedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Insbondere danken wir dem Herrn Pfarrer für die tröstlichen Worte sowie allen Freunden, Kollegen, Mitarbeitern und Freundinnen für die schönen Nachrufe und Niederlegung von Kränzen und Blumen.

Wiesbaden, den 10. März 1922.

Berta Rödelein.  
Familie Färber.

Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Röcke  
Trauer-Hüte  
Trauer-Schleier  
Trauer-Stoffe  
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

**Blumenthal**

**Nachruf!**  
Am Donnerstag abend verschied nach jahrelangem, tückischen Leiden unser verehrter Seniorchef und Gründer der Firma  
**Herr Josef Jungbauer senior.**  
Erst vor einigen Jahren mußte er sich infolge seines Leidens gänzlich vom Geschäft zurückziehen und konnte leider die wohlverdiente Ruhe nur kurze Zeit genießen. In treuer Zusammenarbeit lernten wir ihn als einen fürsorglichen Chef und Berater kennen. Wir bedauern daher sein allzufrühes Ableben.  
Sein lauterer Wesen und edles Gemüt sichern ihm ein ewiges Andenken.  
**Das Personal der Firma Josef Jungbauer.**

Heute früh, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Elise Holl**  
geb. Maas  
im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Holl.**  
Wiesbaden, Pöhl (Vogtland), den 10. März 1922.  
Marktstraße 34.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 13. März 1922, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



# Einsegnungs-Anzüge

finden Sie bei mir auch in diesem Jahre wieder — trotz der Schwierigkeiten in der Warenbeschaffung — in großen Mengen fertig am Lager. Auch jetzt wieder bringe ich Anzüge aus nur echtfarbigen, dunkelblauen Stoffen in vorbildlichem Schnitt und in sorgfältigster Ausarbeitung.

Meine Preise:

660.— 735.— 895.— 975.— 1025.—  
extrafeine Qualitäten: 1175.— 1225.— 1550.—

Anzüge aus strapazierfähigen gemusterten Stoffen, wie Cheviots, Homespuns usw. finden Sie bei mir ebenfalls für Konfirmanden und Kommunikanten in gleichen Preislagen u. in großer Auswahl fertig am Lager.

# Neuser

Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung

Wiesbaden Kirchgasse 42

# Auf der Höhe

sind meine neuen **Musterkarten**. Aus den besten Erzeugnissen zusammengestellt, enthalten dieselben eine Auswahl hervorragend schöner u. künstl. guter **Tapeten**. — Verlangen Sie, bitte, meine Kollektion, dieselbe w. allen Ansprüchen gerecht werden.

**Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5.**  
Tapeten. **Telephon 5265.** Linoleum.

Empfehle in Gebinden, Siphons und Flaschen

**Pilsner Münchner Kulmbacher**

# Exportbiere

sowie die beliebten

# Lagerbiere

aus der **Werger-Brauerei A. G., Worms**

Dotzhelmer Str. 28 **BIERKÖNIG** Herrnmühlgasse 7  
:: Telephon 802 :: :: Telephon 887 ::

# Autovermietung

## Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 237

**Garage GRÜN**  
7 Taunusstrasse 7.

# Die Wohnungsnot

zwingt uns, mit verhältnismäßig wenig Räumen auszukommen. Diese aber sollen uns durch erhöhte Behaglichkeit das Heim wertvoll machen. Hierzu trägt in hervorragendstem Maße das Kleid der Wohnung, die Tapete, bei. 173

Ich habe große Vorräte aller Art!  
**Hermann Stenzel,**  
Schulgasse 6.



Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich wo nicht, wende man sich an F70

**L. Minlos & Co. A. G., Köln-Ehrenfeld.**

# Umzugsgelegenheit!

von Mannheim nach Wiesbaden  
von Dulsburg nach Wiesbaden  
von Birmasens nach Wiesbaden  
von Wiesbaden nach Trier  
im Möbelwagen ohne Umladung.  
Spezialeur **Wolff Mousa**  
Tel. 2656, Scharnhorststr. 29.

# Abolf Harth

# Zucker!

Ab Montag mittag gelangen  
**20 000 Pfd.**  
la weißer böhm.  
**Kristallzucker**

zum Verkauf.

Abgabe, soweit Vorrat, in jeder Menge an jedermann.

# 22 Verkaufsstellen

in allen Stadtteilen



In Apotheken! Prospekt gratis!  
**A. Dorscher & Co. Nachf. GmbH, Bad Godesberg.**  
Flasche Mk. 15.— Vorrätig in Wiesbaden:  
**Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

# „Germania“, Platter Straße 168

## Schlachtfest!

Es ladet freundlich ein **Fr. August Riegel.**

# Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den 16. März verkauft die Oberförsterei Sonnenberg von 8 1/2 Uhr vormittags ab zu Niederrhausen im Gasthaus **Häcker**, Deutsches Haus, aus der Försterei **Brenthal**, den Distrikten 4a und 15b (Bellinger und Hellenberg) ca. 50 rm Eichenbrennholz und 3 Hdt. Wellen, sowie ca. 800 rm Buchenbrennholz und 70 Hdt. Wellen öffentlich gegen Meistgebot. Wie bisher sind Händler ausgeschlossen. Als Bieter kommen nur in Betracht Personen aus Gemeinden ohne oder mit geringem Waldbesitz, die nachweisbar schon früher ihren Holzbedarf aus der Oberförsterei bezogen. Jeder Käufer erhält nur eine beschränkte Holzmenge und kann, wenn er keine amtliche Bescheinigung besitzt, auch nur für sich kaufen. Wer in diesem Jahr schon ein Los Brennholz erhalten hat, wird als Bieter ausgeschlossen. Am 16. März ist die Forstasse in Wiesbaden geschlossen. F216

# Ruhholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 16. März d. J., vorm. 8 Uhr beginnend, wird folgendes Ruhholz aus Ort u. Stelle öffentlich meistbietend versteigert:  
1) **Gemeinde Biebrich, Distrikt „Brücker“:**  
80 rm Schichtnutholz, 220 cm lang  
44 Eichen-Stämme, ca. 25 fm  
1 Erlen-Stamm . . . 0.42 fm.  
2) **Gemeinde Dohheim:**  
15 Eichen-Stämme . . . 18.58 fm  
17 Buchen-Stämme . . . 13.46 fm F200h  
6 Kiefern-Stämme . . . 10.75 fm.  
Treffpunkt: Stat. **Chausseehaus**, 8 Uhr (Ortszeit).  
**Biebrich, 9. März 1922. Dohheim, 9. März 1922.**  
Der Magistrat. Der Bürgermeister.

# Holzversteigerung.

Am 16. März 1922, vormittags 10 Uhr, kommen im **Niedricher Hinterlandswald** zur Versteigerung:  
30 Eichenstämme, zusammen 28,30 fm  
10 Fichtenstämme, „ 1,70 fm  
24 Fichtenstangen 1. Klasse  
41 Fichtenstangen 2. Klasse  
11 Fichtenstangen 3. Klasse  
48 Hainbuchenstämme, zusammen 16,20 fm  
115 Kiefernstämme, „ 80,30 fm  
9 Lärchenstämme, „ 11,80 fm  
368 rm Buchenseit- und Knüppelholz  
29 rm Eichen- und Knüppelholz  
115 rm Buchen- und Eichen-Kiefernknüppel.  
Die Versteigerung ist für jedermann frei.  
Treffpunkt an der Grenze des **Niedricher** und **Oberwallufer Hinterlandswaldes**. F251  
Der Bürgermeister.

# Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Eigentümerin versteigere ich am  
**Montag, den 13. März 1922**  
nachmittags 3 Uhr,  
in der Gastwirtschaft „**Zum Schützenhof**“ von Frau **Bwe. Apel** in **Biebrich a. Rh.**, Wiesbadener Str. 15, das Grundstück **Kasteler Straße 19** in **Biebrich**, Wohnhaus, mit Hofraum, Stall und Garten, groß 5 Ar 24 Qmtr. eingetragen im Grundbuch von **Biebrich**, Band 106, Blatt Nr. 1884.  
Das Wohnhaus enthält 6 Zweizimmer-Wohnungen nebst Küche, jede mit besonderem Abfluß, außerdem im Erdgesch. Wirtschaftskellern nebst Küche die geräumt sind und jederzeit in eine Dreizimmer-Wohnung umgewandelt werden können.  
Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht aus.  
**Wiesbaden, den 23. Februar 1922.** F265  
Der Notar:  
Rechtsanwalt **Dr. F. Kometz**, Nikolaistraße 12

# Weinversteigerung

zu **Bacharach**

der **Ersten Vereinigung Bacharacher u. Steeger Weingüterer** am Freitag, den 7. April 1922, nachm. 12.30 Uhr, im **Hotel „Selber Hof“**.  
Zum Ausgebot kommen:  
**3/1 Stüd, 3 Fuder, 7/2 Stüd 1920er Weine,**  
**2/1 Stüd, 7 Fuder, 28/2 und 2/4 Stüd**  
**1921er Naturweine**  
darunter feine Spät- und Auslesen aus den besten Lagen von **Bacharach** und **Steege**.  
Probestag ist die Herren **Kommissionäre** am **Donnerstag, den 16. März.**  
Allgemeine Probestage **Donnerstag, den 30. März** am **Vormittag** des Versteigerungstages im „**Selber Hof**“ zu **Bacharach**. Besten nach auswärts nicht abgegeben. Eintritt nur gegen Karte. F26  
Der Vorstand: **Carlsken, Lang**  
Le wohn 40 und 27.

# Schiffs-Nachrichten.

Dampfer **„Orania“** in Amsterdam. — Dampfer **„Zeelandia“**, 2. März von **Las Palmas, Azoren**. — Dampfer **„Frisia“**, 4. März von **Santander, Heimreise**. — Dampfer **„Montiford“** in Amsterdam. — Dampfer **„Zaanland“**, 3. März **St. Vincent** passiert, **Azoren**. — Dampfer **„Amstelland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Salland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Gasteland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Romand“** in Amsterdam. — Dampfer **„Bijland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Drechterland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Goolland“** in Amsterdam. — Dampfer **„Massland“**, 2. März in **Rio de Janeiro**. — Dampfer **„Deiland“**, 27. Febr. in **Santos**. — Dampfer **„Kenneemerland“** in Amsterdam.  
General-Agentur **Born & Schottenfels**, **Hotel Nassauer Hof**,  
Telephon: 660, 600, 250. Telegr.-Adresse: **Reiseborn**. F228